Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

**Band:** 18 (1928)

**Heft:** 18

Rubrik: Berner Wochenchronik

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



## Bielleicht schon morgen.

Ward dir ein großer Wunsch nicht erfüllt, Und war's auch einer, mit dem du dein Leben In den Schleier herrlichster Hoffnung gehüllt, Nur nicht kraftlos dem Schmerz dich ergeben! Nur den Kopf hoch und stark den Mut! Mußte dir Gott mit Leid begegnen, War dir heute der Regen gut,

Rann er fcon morgen mit Sonne dich fegnen.

(Mus "Erntefegen" bon D. Feefche.)

# Schweizerland

Der Bundesrat hat beschlossen, der Bundesversammlung zu beantragen, die Besoldungen der Bundesrichter von Fr. 20,000 auf Fr. 25,000, diejenigen der Mitglieder des eidgenössischen Bersicherungsgerichtes von Fr. 18,000 auf Fr. 23,000 zu erhöhen mit Nüdwirkung auf den 1. Januar 1928. Ebenso soll die Besoldung des Bundeskanzlers von Fr. 20,000 auf Fr. 23,000 erhöht werden. — Er genehmigte den Geschäftsbericht des Bolkswirtschaftsdepartementszer wählte zum Bertreter der Schweiz auf der Konferenz in Le Havre zur Bestämpfung der Natten Professor Bürgi, Chef des eidgenössischen Beterinäramtes. — Er ernannte Legationsrat Dr. Emil Traversini zum Gesandten in Totio und zum Honorarkonsul in Leopoldville im belgischen Kongo Henri Clémenceau von Courroux.

Die ständerätliche Rommission für die Getreideversorgung hat den Berfasungsartikel über die Getreideversorgung (Gegenvorschlag zur Initiative) mit einigen Aenderungen mit allen gegen eine Stimme angenommen. Die wichtigste Aenderung betrifft die Vinanzierung. Während der Bundesrat nur den Mehrertrag der Erhöhung der statistischen Gebühren der Getreideversorgung zur Verzügung stellen will, will die Kommission den Antrag Bürklin (Soz.), der dem Bundesrat das Recht zuspricht, Brotzund Mehlpreis derart zu bestimmen, das die finanziellen Opfer, die durch die Erhöhung der statistischen Gewilligt werden, dem Konsumenten zugute kommen sollten, wurde einstimmig abgeslehnt

Die Bundesanwaltschaft hatte sich 1927 mit 14 Angelegenheiten betreffend gefälschte Banknoten der Nationalbank zu befassen. 4 Fälle betrafen 100 Frankennoten, die übrigen 50 Frankennoten. Die Urheber der im Mai 1927 aufgetauchten falschen 50 Frankennoten konnten noch nicht ermittelt werden.

Im Geschäftsbericht des Justiz- und Polizeidepartements wird ein Postulat Gelpke, wonach dem Bunde die Bestugnis eingeräumt würde, zur Förderung und Errichtung städtischer Wohnkolonien und ländlicher Heimstätten das Exprospriationsrecht geltend zu machen, abgeslehnt.

Im Jahre 1927 wurden in der Schweiz 417,389 Tonnen Getreide einsgeführt, wofür zirfa Fr. 136 Millionen bezahlt wurden. Hievon kamen aus Kanada 218,395, aus den Bereinigten Staaten 130,623, aus Argentinien 27,172, aus Australien 23,882 und aus europäischen Ländern 17,317 Tonnen. An Inlandsgetreide kamen 53,336 Tonnen zur Ablieferung, dessen Qualität im allgemeinen zufriedenstellend war.

An Fleischwaren betrug der Berbrauch im Jahre 1927 rund 156,7 Millionen Kilo, oder 39 Kilo auf den Kopf der Bevölkerung. 1925 betrug der Berbrauch 37,3 und 1926 37,56 Kilogramm pro Kopf.

Im Jahre 1927 wurden für 25 Millionen Franken Südfrüchte eingeführt. 1877 war der Berbrauch von Südfrüchten pro Kopf noch 0,78 Kilogramm, heute ist er schon auf 5,78 Kilogramm pro Kopf gestiegen. Zwei Drittel der eingeführten Südfrüchte absorbieren Drangen und Zitronen, in starkem Unsteigen ist auch die Einfuhr von Basnanen begriffen, die sich gegen 1911 verzwanzigfacht hat.

Die Zahl der Personenautos ist in der Schweiz im letzten Jahr von 35,000 auf 43,000 gestiegen, die Zahl der Last-autos stieg von 10,000 auf 12,000, die der Motorräder, mit und ohne Seitenwagen, von 23,000 auf 31,000.

Der Verbrauch an scharfen Gewehrspatronen erreichte im Vorjahre über 50 Millionen Stück. Davon sind 17 Milslionen Stück Maschinengewehrpatronen, deren Verbrauch sich mit Einführung des leichten Maschinengewehrs sehr versmehrt hat. Für das Schießwesen außer Dienst wurden 11,5, für Vereinsübungen 13,4 und für Schüßenselt 3,4 Millionen Stück Patronen abgegeben.

Die feste Schuld der Bundesbahnen betrug Ende 1927 unter Einschließ der der Pensions- und Hilfskasse zugeteilten 5prozentigen Depotscheine und des kapitalisierten Rüdkaufspreises der Linie Genf-La Plaine 2,67 Milliarden Franken gegen 2,58 Milliarden im Vorjahre.

Die Einnahmen der Bundesbahnen aus dem Verkauf von Spezialbilletts für die Extrazüge zu ermäßigten Preilen betrug 1927 Fr. 408,000, gegen Fr. 264,000 im Vorjahre. Die 12. schweizersche Mustermesse in Basel wies einen Refordbesuch und ein ausgezeichnetes Messeglichäft auf. Gesöst wurden 72,000 Einkäuserkarten und 34,000 Besucherkarten, was 200,000 Einstritte gegen 175,000 bei der letzten Messe ergibt. Das Messeglichäft befriedigte die Gesantheit der Aussteller und war für einzelne Branchen weit über alle Erwartungen gut.

### Mus den Rantonen.

Aargau. Beim Bau einer Autogarage im Walde (Ruedertal) stieß man in einer Tiefe von ungefähr 60 Zentimeter auf Kohle. Die Schicht ist sedoch nicht mächtig genug, um eine Ausbeute lohnend erscheinen zu lassen. — In Zofingen starb im Alter von 80 Jahren alt Rektor Ed. Bürgli, der mehr als drei Jahrzehnte Rektor der Bezirksschule von Zofingen war. Er war auch wäherend langer Zeit im Großen Rate.

Baselstadt. Während der Austäumungsarbeiten an der Mustermesse wurden verschiedene größere Diebstähle verübt. Unter anderem wurde einer Dame eine Handtasse, ein Brillantring und ein Bhotoapparat gestoblen, alles zusammen im Gesamtwerte von Fr. 1000. — Um 24. April konnte ein Mann verhaftet werden, der nachdem er den Antleischchuppen des Arbeitersportvereins in Brand gesteckt hatte, flüchten wolltedurch das Feuer wurde das ganze Inventar zerstört. Der Brandstifter stammt aus Würtemberg. — In den Anlagen lagen bei der Wettseinbrücke wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes gestunden, die vor zirka 10 Tagen dorthin gelegt wurde. Die Leiche war in Schweizer Zeitungen eingewickelt. Näheres konnte die zieht nicht ausfindig gemacht werden. — Die Staatsrechnung für 1927 schließt bei Fr. 51,330,956 Einnahmen mit einem Einnahmenüberschube dom Budget um rund 5 Milslionen entspricht.

Baselland. Bei Vermessungsarbeiten wurde in Viel-Venken ein altes Grab mit Beigaben aus Eisen und Bronze aufgedeckt, das wahrscheinlich aus der Völkerwanderungszeit stammt.

Am 25. April wurde im Pächterhaus der basellandschaftlichen Erziehungsanstalt Schillings-Rain eingebrochen und ein größerer Geldbetrag entwendet. Die Eindrecher, drei Reklame-Männer der Mustermesse, konnten am 26. April in Basel verhaftet werden, von der gestohlenen Summe konnte die Halle noch beigebracht werden.

In der Gemeinde Rotensluh ist eine gefährliche PferdeRotensluh ist eine gefährliche PferdeBlutkrankheit aufgetreten, der schon vier wertvolle junge Tiere zum Opfer sielen.
Eine Unzahl weiterer Pferde ist erkrankt und muß abgetan werden.

Freiburg. In Sauteville starb am 26. April Frau Mariette Andren, nachdem sie noch am 25. April ihren 99. Geburtstag feiern konnte.

In der Angelegenheit Naln tonnten die Aften abgeschlossen werden. Als Tresorier des Automobilklubs der Schweiz hat er Fr. 225,000 unterichlagen, die schweizerische Winkelriedschiftung wurde um Fr. 105,826 geschästigt, die Société du Teu de l'Arc um Fr. 22,443. Die ihm unterstellte Kassuur nach seinen Instruktionen handelte. sierin ist vollkommen entlastet, da sie nur nach seinen Instruktionen handelte. — Ein elegantes Baar, das im Auto vorsuhr, offerierte einem Genfer Inwelfer einen Diamanten zum Preise von Der Inhaber erwarb Stein, mußte jedoch nach dem Weggehen des Baares feststellen, daß der offerierte Stein im letten Moment mit einer werts losen Imitation vertauscht worden war.

Glarus. Am Dienstag wurde die neue Eisenbahnbrücke über die Linth zwischen Bilten und Ziegelbrücke eingeweiht. Die alte Brücke, die 1875 erbaut wurde, wird im Laufe des nächsten Monats abgebrochen.

Luzern. Der Regierungsrat bean-tragt, auf die Gesethes-Initiative auf Herabsetzung des Salzpreises nicht ein= zugehen, da dadurch ein Einnahmeausfall von jährlich Fr. 300,000 erfolgen würde. Im Rantonsgebiet wurden 1927 insgesamt 8233 Stud Ruts und Raubwild erlegt.

Neuenburg. In La Brévine wurde vorige Woche in einem Teiche die Leiche der jungen Frau Messerli aufgefunden. Run hat sich ein 23jähriges Fräulein Montandon, das von der öffentlichen Meinung als die Geliebte Messerlis bezeichnet wird und gerichtlich verhört werden sollte, vor dem Berhör in einem Sodbrunnen ertränkt. Beim zweiten Fall ist der Selbstmord erwiesen, bei Frau Messerii aber, die in einem von Fräu-lein Montandon angestrengten Vater-schaftsprozeß als Zeugin Aussagen hätte machen sollen, noch nicht.

St. Gallen. Während seines Aufenthaltes in Berlin anläglich eines pada= gogischen Kongresses starb unerwartet der Kreisschulratspräsident von St. Gallen, Ernst Hausknecht, im Alter von 45 Jahren. — In Zürich, wo er sich seit 1892 angesiedelt hatte, starb im Alter von 94 Jahren salt Nationalrat Ioshannes BlumersEgloff. Er nahm wähs rend mehrerer Jahrzehnte in St. Gallen als Industrieller eine hervorragende Stellung ein, war Mitglied des Na= tionalrates und gehörte in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts zu den hervorragenosten freisinnigen Politifern.

Schwyz. Bei den Ständeratswahlen wurde der tonservative Randidat Dr. Suter mit 7300 Stimmen gewählt. Der liberale Dr. A. Pberg erhielt 6300 Stimmen. In den Rantonsrat wurden 61 Konservative (62), 32 Liberale (29), 9 Bertreter der Arbeiterpartei (7), und 1 (4) Unabhängiger gewählt. Bei den Regierungsratswahlen wurden die 5 bis= herigen Regierungsräte mit 7350—7500 Stimmen gewählt. Die beiden liberalen

Regierungsrate Sidler und Ruoß erreichten jedoch das absolute Mehr nicht, weshalb eine Neuwahl angeordnet wers den nuß. — Am 29. April abends fuhr der Schnellzug Zürich-Chur zwischen Siebnen und Reichenburg auf Schwellen, die aus Böswilligkeit quer über die Schienen gelegt waren. Die Berkehrs-ftörung währte nur 10 Minuten. Die Rreisdirektion Zürich hat eine Beloh-nung von Fr. 2000 für die Ermittlung Täterschaft ausgesetzt.

Solothurn. Im Grenchentunnel geriet in der Nacht zum 20. April ein Benzinbehälter in Brand. Das Feuer griff auch auf einen Materialwagen über, dessen Ladung vollständig zerstört wurde. — Am 27. April wurden oberhalb des Viadultes bei Crémines Steine, auf das Geleise der Solothurn-Münster-Bahn gelegt, so daß die Maschine eines Bersonenzuges entgleiste. Bersonen wurden nicht verlett, auch der Materialschaden ist gering, doch mußte der Jugs= verkehr eine halbe Stunde lang unters brochen werden. — Am 29. April brach in der Filiale Däniken der Holzkontor Vverdon A.-G. ein Brand aus, der das große Maschinengebäude gänzlich eins äscherte. Der Schaden geht in die Hunderttausende.

Thurgau. In der Boltsabstim-mung vom 22. April wurde das Gesek über den bedingten Straferlaß, den Strafprozeß gegenüber Jugendlichen, die Berwahrungsanstalten und die Shuts-aufsicht mit 18,475 Ja gegen 5047 Nein angenommen und die neue Zivilprozeß-ordnung mit 16,125 gegen 6672 Stimmen gutgeheißen.

Waadt. Der Couchef Donnet vom Bahnhof Lensin, der angab, der dienst-lichen Tageseinnahmen nach Abfahrt des letten Zuges beraubt worden zu sein, hat eingestanden, die fehlenden Fr. 1238 selbst aus der Bahnhoftasse entwendet zu haben. Das Geld konnte aber noch nicht beigebracht werden.

Zürich. Das Sechseläuten wurde trot Regen und Schneegeriesel am 22. und 23. April festlich begangen. Sonntags war der Kinderumzug und Mon= tags war ber Amberungig und Widnesdags der Umzug der Jünfte. — Der Regierungsrat hat zum Präsidenten Dr. Heinrich Mousson und zum Vizepräsischenten Dr. Wettstein gewählt. — Am 29. April starb an den Folgen einer Blinddarmentzindung im Alter von 61 Jahren der Dichter Heinrich Federer. — Am 25. April schoß sich im Schauspiels haus auf dem Heimplat während einer Brobe die jugendliche Salondame, Fräuslein Selander, mit einem kleinen Brows ning eine Rugel in die Schläfe. Sie wurde schwerverlett ins Kantonsspital überführt, wo sie nach kurzem Leiden starb. Die Tat erfolgte aus Liebeskum= mer und in start erregtem Zustande. — Das Zürcher Schwurgericht verurteilte Das Zürcher Schwurgericht verurteilte den internationalen Iuwelendied Iulius Moransky, der 1925 auf dem Baradeplat in Zürich einen Iuwelenladen ausperaubt hatte, zu 8 Iahren Zuchthaus und Ausweisung aus der Schweiz auf Lebenszeit. — Am 25. April geriet auf dem Güterbahnhof Zürich ein mit 18 Ionnen Stroh beladener Waggon in Brand. Man glaubt, daß die obersten will, in Landiswil; Wilhelm Friedrich, will, in Landiswil; Wilhelm Friedrich, Rientsch, von Rumendingen, in Bern; prech, in Biel; Alfred Moll, Sohn, Fürsprech, von und in Biel.

Nach 24jähriger Tätigkeit als Kanstonnen Stroh beladener Waggon in Staatsdienst trat Kantonsbaumeister K.

Ballen irgendwie mit der Fahrleitung in Berührung famen. -- Die in Zürich werstorbene Albertine Wiedmer hat der Gemeinde Oberrieden Fr. 20,000 zur Unterstützung arbeitsloser Versonen versmacht. — Am 1. ds. starb in Zürich im Alter von 74 Jahren alt Oberrichter Seinrich Whs. Von 1892—1903 war er Stadtschreiber von Zürich und dann Baudirektor. 1910 wurde er ins Ober-gericht gewählt. 1927 trat er in den Ruhestand. — Der Direktor der Zürcher Handelsbank, Fridolin Stüssi, wurde wegen angeblichen Unterschlagungen ge-genüber Privaten, im Betrage von Fr. 180,000, verhaftet.

Postbureau Waldwil Int wurde in der Nacht auf den 28. April eingebrochen. Dem Diebe fielen etwa Fr. 700 in die Sände. Hauptkasse und Bostwertzeichen, wie die ein= und aus= gehende Bost, blieben unberührt.



Der Regierungsrat erflärte an Stelle des verktorbenen Frig Thomet aus der sozialdemokratischen Partei der Stadt Bern als Mitglied des Großen Rates Bein dis Mitglieb bes Größen Males als gewählt: Tramkondukteur Hans Baumann in Bern. — Er beschloß, dem Großen Rat betreffend Wahl des bernischen Staatsschreibers einen Doppelsvorschlag zu unterbreiken. Die beiden Borgeschlagenen sind: Fürsprech Hans Schneider, Sekretär der kantonalen Fi= nangdirektion und Fürsprech Sans Ischumi, Regierungsstatthalter und Ge-richtspräsident in Belp. Beide gehören der Bauern-, Gewerbe- und Bürger-gerteilen Als Mitglied der Güter partei an. schatzungskommission für den Amtsbezirk Signau, an Stelle von Nationalrat F. Siegenthaler, dem die nachgesuchte Entlassung unter Berdantung der geleisteten Dienste gewährt wurde, wurde Sans Gerber, Landwirt in Langnau, gewählt. — In die kantonale Jagdkommission wurde Großrat Fritz Reichenbach, Raufmann in Gstaad, und als Mitglied des Verwaltungsrates der Sollbergerstiftung Regierungsrat Dr. Rudolf gewählt. — Die Bewilligung zur Berufsausübung erhielt Zahnarzt Max Liechti von Sig-

nau, in Rüegsauschachen; der Apothe= terin Unna Rauber-Bächler in Münchenbuchsee wurde die Bewilligung gur Erthefe in Münchenbuchse einer Apostichteng und zum Betriebe einer Aposthefe in Münchenbuchse erteilt. — Gemäß dem Antrage der Brüfungstommission wurden zu Rotaren des Kantons Bern patentiert: Antonio Ernesto Guletti lotti, von Bremgarten bei Bern, in Bern; Armin Saldemann, von Eggiwil, in Biglen; Frit Saldemann, von Eggiwil, in Landiswil; Wilhelm Friedrich, Kientsch, von Rumendingen, in Bern; Dr. Hans Runz, von Meinisberg, Fürsprech in Biel; Alfred Moll, Sohn, Fürscher

Ruhestand. Die Energie-Abgabe der bernischen Kraftwerke ist im Jahre 1927 auf 455,6 Millionen Kilowattstunden, also gegen das Borjahr um 26 Millionen Kilowattstunden gestiegen. Der Reinertrag beträgt Fr. 3,749,496. Siewon werden an den Reservefonds Fr. 375,000 gewiesen und für das Attiensfapital von 56 Millionen Franken 6 Prozent Dividende ausbezahlt.

Auf der Schiffswerfte "Lachen" bei Thun langte dieser Tage das von der Schiffahrtsgesellschaft auf dem Aegerissee gekaufte Benzin-Motorboot "Morgarten" ein. Die "Morgarten" faßt 50 Bersonen und hat eine Motorstärke von 18 PS. Nach dem Einbau eines stärkeren Motors wird das Fahrzeug dem Lofalverschr auf dem untern Teil des Sees dienen.

Die Verkehrsregelung für die Iinersstadt in Thun ist versuchsweise in Kraft gesetzt worden. Die Sauptstraße darf gesetzt worden. Die Sauptstraße darf gesetzt worden. Die Sauptstraße darf gwischen "Anker" und Kreuzgasse von Lastautos und zweispännigen Berdeswagen nur noch in der Richtung nach Hoftetten (seewärts) besahren werden. Als Umgehungsstraße in der Richtung Bern wird die Burgstraße hinter dem Schloßhügel dienen. Zwischen "Anker" und Lauitor dürsen Fuhrwerte nicht länger als eine Viertelstunde stationieren, zwischen "Anker" und Berntor überhaupt nicht. Auf dem Rathauss und Sternensplat, auf dem Viehmarktplat und beim Berntor wurden Parkplätze bezeichnet.

Beim Lindenhof in Oftermundigen saß das 8jährige Anäblein des Zelluloide arbeiters Reber auf einer baufälligen Gartenmauer, als diese von einem vorbeifahrenden Möbelwagen gestreift und umgeworfen wurde. Die sich lösenden Steine begruben den Anaben unter sich, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Ein bernisches Pflegeheim zur Lindensburg in Bolligen bei Bern ist durch die drei Schwestern von Känel eröffnet worden mit dem Zwede, bildungsfähige anormale Kinder vom Kleinkind die zu 14 Jahren aufzunehmen und zu verspflegen. Behörden bezahlen ein Mindeststoftgeld von Fr. 700—1000 per Jahr.

Der Arbeiter Fritz König, der mit andern Arbeitern in der Kiesgrube Reis henbach bei Zollikofen mit der Losslösung einer Kieswand beschäftigt war, wurde von einer Stange so sower an den Kopf getroffen, daß er drei Tage später im Inselspital seinen Berletzungen erlag.

In Iegenstorf wurde ein Sausierer verhaftet unter der Beschuldigung, am 21. April im Sartwald ein Hähriges Mädchen in den Wald gelockt und an ihm Unsittlichkeiten begangen zu haben. Außerdem nahm er dem Kinde angebelich noch das Portemonnaie mit einigen Franken Inhalt ab.

In Belp fand am letten Sonntag die Installation des Pfarrers Baul Brosis statt. Pfarrer Sans Müller aus Thurnen hielt die Installationspredigt und Regierungsstatthalter Tschumi überereichte dem neuen Seelsorger die Wahleurfunde. Auch Regierungsrat Ioh besehrte die Installationsfeier mit seiner Anwesenheit.

+ Ernft Suter=Wirth,

gew. Generalagent der "Bita".

Ernst Suter-Wirth, von Zofingen, ist als Sohn von alt Kreistelegraphendirektor Karl Benedikt Suter in Bern am 5. Mai 1890 geboren. — Er durchtief die Schulen von Bern, um als Telegraphist eine Lehre zu machen und später als Beamter unter der Direktion



+ Ernft Suter-Wirth.

von Herrn alt Bundesrat Frey in die internationale Telegraphenunion in Bern übergutreten, wo er es durch Zuverlässigkeit und Pflichttreue bis zum Sekretär-Abjunkten brachte. Im Jahre 1925 trat er von diesem Posten zurüd, um sich selbständig zu machen. Das enge Beamtentum sagte dem Temperament Sueters nicht zu und nachdem er vorübergehen als Inspektor der "Bita" Lebensversicherungssceschschaft tätig war, übernahm er zuerst mit dem bisherigen Generalagenten, Herrn Marti, und nach dessen Generalagenten, Herrn Marti, und nach dessen Generalagenten, Derrn Marti, und nach dessen Generalagenten war er auch einige Zeit Sport-Nedattor des "Bund". Bekannt war Suter weit über die Grenzen von Kanton und Land hinaus als Organisator in den Kreisen der Leichtaksseltetter und der S. F. U.B. ehrte ihn dem auch durch Ernennung zum Ehrenmitglied. Die gleiche Ehrung erteilte ihm die Gymnastische Gesellschaft Bern, zu deren Gründern und verdiensteten Mitgliedern er gehörte. Als Jäger, Automobilist, Stischer usw. hat Suter auch Berständnis gehabt für weitere Sportarten.

Am 31. Oftober 1913 vermählte sich Ernst Suter mit Olga Wirth, Tochter des im Baselsbiet beliebten und leider zu früh verstorbenen alt Bezirksschulrestors Albert Wirth in Liestal. Die Ehe war eine glüdliche. Der durch Neberanstrengung bei leichtathletischen Uedungen infolge Herzlähmung ersolgte Tod des nicht ganz 3djährigen verursachte eine begreissliche Bestürzung nicht nur in seiner Familie, sondern auch in einem weitausgedehnten Freundesstreise. Suter konnte in seinem Auto noch sein reisendes Heiner Parischen Gattin zu sehen Einer treubesorgten Gattin zu sterben, ohne daß ihm noch ärztliche Silse hätte zuteil werden können.

Die Kremation im Bremgarten-Friedhof vereinigte eine große Bersammlung von Freunden und Berehrern am Ostermontag, 9. April, wo das Irdische von Ernst Suter der Flamme übergeben wurde. Die Gymnastische Gesellschaft Bern betrauerte ihren alten Freund, der "Bund" seinen Mitarbeiter, die "Bita ihren geschätzten Generalagenten in schönen Reden. Rahe an 100 Kränze und Blumenstöde, zum Teil mit präcktigen Bändern, dewiesen die Liebe und Berehrung, die der zu früh Verstorbene genossen hat und welche Lüde er hinterläßt.

Ernst Suter ist zeitlich und förperlich von uns gegangen, seine Werte bleiben bestehen und dienen ihm als selbstgeschaffenes Denkmal, in dem er weiter unter uns bleibt, bis auch wir ihm dereinst nachfolgen werden in das Reich, wo es kein Zurüd mehr gibt.

Chre seinem Andenten! 23. 23.

In Schwarzenburg brannte am 25. April das große Bauernhaus des Ch. Zwahlen in Sintermutten vollständig nieder. Futtervorräte, und Mobiliar blieben in den Flammen, die Lebware konnte dis auf weniges gerettet werden. Als Brandursache wird Brandstiftung vermutet.

Zwischen Rohrbach und Aleindietwil wurde ein 12jähriger Anabe auf der Straße bewußtlos neben seinem Belo aufgefunden und hat sich die jeht noch nicht erholt. Ob er selbst gestürzt ist oder überfahren wurde, steht noch nicht fest.

Der Postverwalter Schneeberger von Bleienbach vollendete fürzlich sein 40. Dienstjahr bei der eidgenössischen Post. Die Postverwaltung beschenkte bei diesem Anlasse den beliebten Beamten mit einer goldenen Uhr.

In Rüeggisberg ist der Zivilstandssbeamte Rudolf Marti im Alter von 78 Jahren, nachdem er volle 35 Jahre zur vollsten Zufriedenheit amtiert hatte, von seinem Amte zurückgetreten.

Die Verwaltungsrechnung der Gemeinde Interlaten pro 1927 schloß bei Fr. 872,800 Einnahmen mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 2471 ab. Die Villanz der Gemeinde ergibt ein Vermögen von Fr. 4,654,498, dem an Schulden Fr. 4,610,051 gegenüberstehen. Die Rammgarnspinnerei Interlaten A.S. hat numnehr ebenfalls den Konfurs angerufen. Die Aktiven sollen 10 Millionen Franken Bassiven gegenüberstehen. Der Betrieb des Unternehmens wird nicht unterbrochen. In der Racht auf den 29. April starb im Alter von 72 Jahren Herr herr herroninus Spring, der Inhaber der bekannten Kunstmöbelund Schniskereiwerstätte auf dem Bahnshofplats.

Die außerordentliche Kirchgemeindes versammlung Gsteig-Interlaten hat das Begehren der Frauenvereine um Erteilung des Stimmrechtes in firchlichen Ansgelegenheiten abgelehnt.

Der Stadtrat von Biel bewilligte einen Kredit von Fr. 66,250 für die Ausführung der ersten Etappe des Theaterumbaues. Die Erwerbung eines Flugplates im Kostenbetrage von Fr. 146,217 wurde gutgeheißen. — Die Burgergemeindeversammlung wählte zum Oberförster der Burgergemeinde Oberstörster Frith Hagg in Tavannes mit 83 gegen 78 Stimmen, welche auf Otto Müller, den Sohn des jüngst verstorbenen Oberförsters, fielen.

In Erlach hielt letten Sonntag Pfarrer Anellwolf seine Abschiedspredigt. Am 6. ds. wird er noch seinen Nachstolger, Pfarrer Rohler, einführen und sich dann nach Mammern in den Ruhestand zurückziehen.

Am 26. April wurde der Steinbrecher Abolf Wyß im Lochfeld bei Laufen beim Abkaden von Baufteinen so unglücklich von einem fallenden Steine getroffen, daß er sofort tot war.



Der Bewölkerungsstand der Stadt betrug nach den Mitteilungen des Statisstischen Amtes der Stadt Bern anfangs März 109,861 Personen und Ende März 109,575. Es ist also eine Abnahme von 286 Personen eingetreten. Die Zahl der Lebendgeborenen beträgt 118, gegen 131 im gleichen Monat des Borjahres. Die Zahl der Todesfälle belief sich auf 115, gegen 122 im Borjahre. Ehen wurden 81 geschlossen. Zugezogen sind 954 Personen und weggezogen 1243. In den Hotels und Gasthöfen sind 11,889 Personen abgestiegen.

Das Offizielle Berkehrsbureau der Stadt Bern befindet sich seit 4. Mai in der Bundesgasse Nr. 18.

Fliegerhauptmann Sans Wirth flog am 26. April mit seinem Klemm-Daimler Kleinflugzeug von Thun nach Paris, wo er nach  $6^{1/2}$  Stunden glatt landete. Siebei hatte er einen Passagier. Die Rückfehr erfolgte am 28. April über Basel.

Am 29. April starb im Alter von 86 Jahren alt Pfarrer Werner Glur, der gewesene Vorsteher des burgerlichen Waisenhauses in Bern.

Fünf junge Burschen aus der Stadt. Bern konnten als die Urheber der in letzer Beit so zahlreichen Strolchenscher Gemittelt werden. Sie entwensden nächtlicherweise auf der Straße stehende Automobise, unternahmen Fahreten in die Umgebung und ließen die Wagen dann in niehr oder weniger beschädigtem Justande irgendwo stehen.

In einem größern Hotel Berns hatte eine Angestellte im Papierkorb eines Gastzimmers ein Bündel ausländischer Banknoten gefunden. Sie gab es ihrem Liebhaber, der die Papiere einlöste und ihr vom Erlös Fr. 220 abgab, den Rest von Fr. 200 aber für sich behielt. Das korrektionelle Gericht bestrafte die Ansgestellte wegen Diebstahls, den Liebhaber wegen Begünstigung, erstere mit 45 Tasgen Einzelhaft, letzteren mit 45 Tagen Gefängnis. Beiden wurde die Strafe auf 2 Jahre Probezeit bedingt erlassen.

Vor einigen Tagen feierte das Ehepaar Hafen, Schreiner an der Thunstraße, im engsten Familienkreise die Goldene Hochzeit. Das Jubelpaar ist gesund und rüstig.

In der Nacht auf den 29. April wursden aus einem Ausstellkasten beim Hausseingang eines Geschäftes 50 Stück goldene Herrens und Damenringe und Id Stück goldene Anhänger im Gesamtwerte von über Fr. 4000 gestohlen. Die Ringe, mit Perlen, Brillanten oder Nubinsrex gefaßt, sind innen mit den Initialen A.M. und M.S. versehen.

#### + Robert Schiferli,

gew. Lehrmeister an den städtischen Lehrwertstätten in Bern.

In der Nacht vom 18./19. März abhin verschied im Inselspital nach einer kurzen aber heftigen Krankheit Serr Robert Schifferli, Lehrmeister an den städtischen Lehrwerkstätten, ein allgemein beliebter und geachteter Mann.



† Robert Schiferli.

Robert Schiferli wurde am 13. Mai 1867 in Degerfelden im Nargau geboren, als Sohn des Lehrers Wilhelm Schiferli. Nach seinem Schulaustritt kam er nach Büren a. A. zu einem Mechaniker in die Lehre und nach deendigter Lehrzeit bekam er eine Stelle in einer Uhrenfabrif in St. Immer. Dort gründete er im Jahre 1890 seinen Chestand, dem in der Folge vier Söhne und vier Töchter entsprossen. Rurz nach der Berheiratung siedelten die jungen Eheleute nach Grenchen über, wo Robert Schiferli dann 13 Jahre in der Uhrenfabrik Gebrüder Schild tätig war. Im Herbit 1903 solgte er einem Rufe als Lehrmeister an die Mechanikerabteilung der städischen Lehrwertstätten in Bern, an welchem Ort und in welcher Eigenschaft er nahezu 25 Jahre gewirkt hatte.

Robert Schiferli, der von Jugend auf die Harten des Lebens durchfosten mußte, wurde signen früh auf eigene Füße gestellt. Aber Gewissenhaftigteit und Strebsamkeit in der Arbeit waren Eigenschaften, die ihm die Kraft gaben, alle hindernisse zu bewältigen und die hin befähigten, auch später als Lehrmeister der städtischen Lehrwersstätten seinen Bosten voll und ganz auszufüllen. Im Krematorium entwarf Herre Pfarrer v. Gregerz ein getreues Bild über das Leben und Wirken des Berstorbenen. Wer ihn kannte, wird ihm ein gutes Andenken bewahren.

# Rleine Chronik

Unglüdsfälle.

Berkehrsunfälle. In Sarnen wurde der 17jährige Belofahrer Reinshard von Kerns von einem nachfolgenden Jürcher Automobilisten überfahren und auf der Stelle getötet. — In Zihlschacht fuhr das 7jährige Töchterchen des Ladenbesitzers Schmidhauser in der zementierten Straßenschale mit dem Trotinett. Ein von Bischofszell kommendes Lastauto fuhr in die Straßenschale hinein und begrub das Mädchen unter sich. Das Kind war sofort tot. Der Chauf-

feur und ein Mitfahrer, die beide nicht nüchtern waren, wurden verhaftet. — Am 25. April geriet in Maienfeld das vierjährige Knäblein Max des Schmiedmeisters Zöble unter ein Auto, wurden überfahren und getötet. Den Chauffeur trifft keine Schuld. — Am 27. April abends wurde in Dietikon der Zjährige Otto Huber von einem Basser Lastautomobil überfahren und getötet. Der Knabe sprang hinter einem Möbelwagen hervor, direkt in das Lastauto hinein. — Bei einer Solzsuhre auf der Bürgenstocktraße versagte die Bremsvorrichtung, der Holzkraße und wurde getötet. — Bei Serbetswil überschlug sich am 30. April das Bersonenauto des Schmiedmeisters Hans Frei von Regensdorf, das mit einer Reisegesellschaft auf der Fahrt nach Delsberg begriffen war. Während Frei und zwei andere Fahrgäste unversleht davon kamen, erlitt Frau Luzie Aeschelbruch, der ihren Tod verursachte.

Ertrunken ist der 60jährige Spinnereiarbeiter Alois Eberhard, der bei Seewen vom Wege abkam und in die Seewern fiel.

Sonstige Unfälle. Während der Nidwaldner Landsgemeinde wollte ein gewisser Josef Jimmermann aus Buochs von außen in den ummauerten King einsteigen, fiel zurück und stürzte in das aufgepflanzte Bajonett eines wachhabenden Solbaten. Trotz sofofortiger ärztlicher Silfestarb der Mann nach kurzer Zeit.

In Winterthur wurde der Isjährige Walter Wey am 25. April morgens tot im Bett gefunden. Das aus der schadhaften Gasleitung der Küche entströmende Gas war irgendwie in das über der Küche liegende Schlafzimmer des Jünglings gedrungen und hatte dessen Tod herbeigeführt.

### Der erfte Mai.

"Erste Mai" ward wieberum Mit viel Lärm geseiert, Das Programm nach der Schabson' Klott herabgeseiert. Umzug gab es mit Musik, Radsern, Kindern, Fahnen, Alles ging im alten Gleis', Auf gewohnten Bahnen.

Ausschriftstaseln gab es viel Aus der Rumpelkammer, "Friede mit dem Russen" und Sonst'gen Kagenjemmer. Und um etwas neues doch Auch noch einzunisten, Ging's noch gründlich, bissig, scharf, Los auf die Falzisten.

Auf bem Bundesplatse gab's Selbstverständlich Reden, Basler Schneider mußte doch Bundesrat besethben. Glimpflicher bedeutend war Dann der Oltramare, Sprach: "Die heil'ge Ordnung ist Aur allein das Wahre."

Und im Bolkshaus gab es dann Abends noch Vergnügen, Man genoß ben Feiertag Froh in vollen Jügen. Legt sich friedlich dann in's Bett Nach dem großen Haften, Um sich sür das nächstemal Gründlich — auszurasten.

Sotta